

Hannelore Schneiderheinze

## Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode

### Publikumsmagnet Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek

Als Auftakt für die Festmonate zum 100-jährigen Jubiläum der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) wurde am 13. März 2012 die neue Dauerausstellung »Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode« in Leipzig eröffnet. Über 400 Gäste nahmen an der Festveranstaltung zum Neustart des Deutschen Buch- und Schriftmuseums teil. Im modernen Museumslesesaal begrüßten Dr. Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der DNB, und Michael Fernau, Direktor der DNB in Leipzig, die Gäste. Dr. Stephanie Jacobs, Leiterin des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, stellte die inhaltliche Neuausrichtung der Ausstellung als »tour d'horizon« von der Frühgeschichte der Menschheit bis heute vor, umriss die kulturgeschichtliche Tragweite medialer Innovation beispielhaft und verwies auf den Erkenntnisgewinn, den die Ausstellung zu bieten hat.

Inhaltliche  
Neuausrichtung



Festakt im Museumslesesaal mit den Festrednern Dr. Elisabeth Niggemann, Dr. Udo Gößwald, Dr. Stephanie Jacobs  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Bärbel Kaiser

Dr. Udo Gößwald, Direktor des Museums Neukölln und ehemaliger Präsident von ICOM Europa, widmete sich in seinem Festvortrag »Die Schrift und das Buch als Inspirationsquellen der Kreativität und des komplexen Denkens« den »Gebirgsbrocken« menschlicher Kultur und deren Präsentation und Wahrnehmung im musealen Raum. Die angeregten Dialoge beim Wandeln durch die Ausstellung wurden durch den beschwingten Auftritt der Walking Blues Prophets musikalisch umrahmt.



Walking Blues Prophets  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Bärbel Kaiser

Hinter der hohen Glasfassade des Erweiterungsbaus der DNB, wo der großzügige Ausstellungsbereich nicht nur für die Leipziger, sondern auch für zahlreiche Touristen aus dem In- und Ausland einen neuen kulturellen Anlaufpunkt bietet, herrscht nun seit über sechs Monaten munteres Treiben. Rund 15.000 Besucher – darunter viele Schulklassen, Studierende und Senioren – haben bereits den Weg an den Deutschen Platz gefunden. Das sind Besucherzahlen, mit denen alle Erwartungen übertroffen wurden.

Hohe Besucherzahlen haben die Erwartungen übertroffen

Aufbereitung von  
5.000 Jahren  
Mediengeschichte

5.000 Jahre Mediengeschichte für ein breites Publikum interessant und verständlich aufzubereiten, auf einem hohem technischem Standard, konservatorisch angemessen und attraktiv zu gestalten, waren die Ziele der langjährigen Ausstellungsvorbereitung. Die offen gestaltete, lichtdurchflutete Ausstellungshalle von knapp 1.000 m<sup>2</sup>, die von fünf freistehenden Vitrinen – eigentlich bis zu 17 Meter lange und bis zu 3,80 Meter hoch schwingende »Glashäuser« in Bumerangform – sind für ein Museum eine große Herausforderung. Speziell entwickelte Filterfolien in der Glasfassade und hochwertige Vitrinenteknik garantieren beständige Klimawerte und bieten Schutz vor der schädigenden Strahlung des Tageslichtes. Die schwebende Präsentation der Exponate entspricht dem ästhetischen Anspruch der Vitrinen.

Als Schaufenster der DNB vermittelt die Ausstellung einen komplexen Eindruck von der Kreativität des Menschen bei der Entwicklung von Zeichensystemen und der Suche nach geeigneten Rohstoffen und Geräten zur Speicherung, Vervielfältigung und Weitergabe von Information und Wissen. Sie lenkt den Blick auf den medialen und kulturellen Fortschritt im wirtschaftlichen, ideologischen und politischen Kontext, zeigt aber auch die Grenzen einzelner Medien- und Kommunikationsarten auf. Die großen Medieninnovationen der Menschheit – Schrift, Buchdruck mit beweglichen Lettern und die globale Netzwelt – bilden

Medialer und kultureller Fortschritt wird dokumentiert



Blick in die Ausstellung  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Bärbel Kaiser

das chronologische Rückgrat der Präsentation. »Zeichen setzen«, »Schriftgestalten«, »Handschriftenkultur«, »Lesewelten«, »Zensur«, »Industrialisierung«, »Massenmedien« und »Medienzukünfte« ergänzen das Themenspektrum.

Offensichtlich üben die etwa 900 Exponate aus dem millionenschweren Fundus des Museums nebst attraktiven Leihgaben anderer Museen – eingebettet in den modernen, preisgekrönten Bau und in die elegante Ausstellungsarchitektur von Gabriele Glöckler – große Faszination aus: »Danke für dieses Haus und diese Einblicke in die Entwicklung des Fortschritts der Menschheit«, »Excellent exhibition and very informative tour!«, »Sehr informativ, anregend, macht neugierig und lädt zum Schauen, Anfassen und Entdecken ein!«, »Das ist eine grandiose Inszenierung der Druck- und Medienwelt, herrliche Originale, anregende Perspektiven, perfekte Ästhetik, wunderbare Architektur, ein Quantensprung für ein Buchmuseum«, »Ganz tolles Museum. Ab sofort Lieblingsmuseum!«, »Das war sooo cool, ich würde gerne für immer bleiben«, sind nur einige Einträge aus dem Besucherbuch. Natürlich gibt es auch kritische Stimmen: »Die Vitrinen spiegeln«, »Die Texte sind zu tief montiert«, »Wo ist der Katalog?« – wichtige Anregungen, die das Museum braucht, um die Ausstellung im Austausch mit den Besuchern weiter zu entwickeln. Auch die deutschen Feuilletons haben den Neustart aufmerksam verfolgt: »Ein Mauerblümchen rückt ins Licht« (Neue Zürcher Zeitung), »Die Dauerausstellung hat das Zeug zum Dauerbrenner« (Frankfurter Allgemeine), »Es ist eine Abenteuergeschichte, die das Deutsche Buch- und Schriftmuseum in Leipzig erzählt...« (Die Zeit) und »die Tageszeitung« verspricht dem Ausstellungsbesucher »Auratische Momente« in der »Kathedrale der Bildung«.

Positive Resonanz bei Besuchern und Presse

Als zentrale Aufgabe für Museen der Zukunft benannte Dr. Udo Gößwald in seinem Festvortrag u. a. die Organisation des Wissensdialoges zwischen den Museumsbesuchern und den Exponaten: »In der Begegnung mit einem Gemälde, einer Skulptur, einem archäologischen Relikt wie zum Beispiel einer Schrifttafel oder einem besonderen Objekt der Alltagskultur, wie zum Beispiel einem alten Kinderbuch, kann sich eine innere Annäherung an die Dinge vollziehen, die außerhalb der

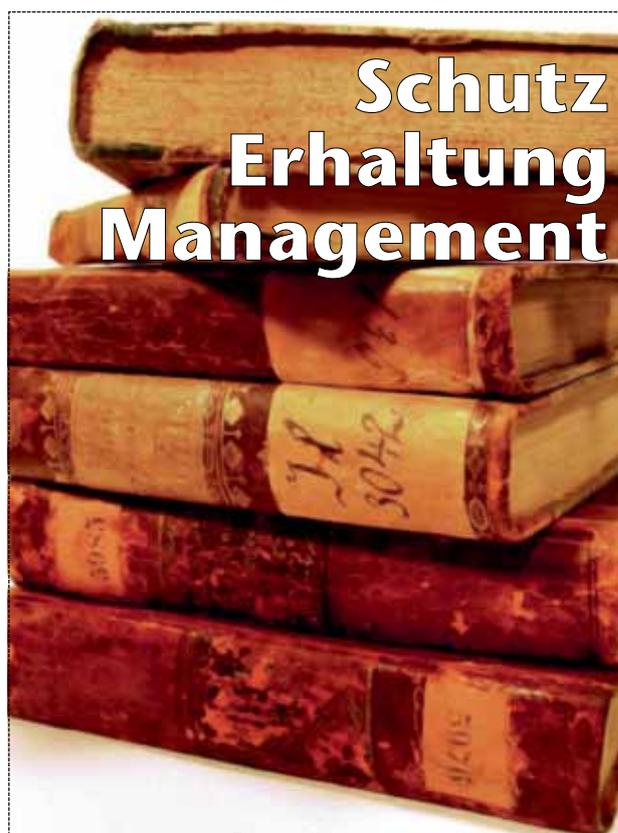


Blick in die Ausstellung  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Bärbel Kaiser

Museumsmauern kaum stattfindet.« Zu solcher Begegnung laden in der Ausstellung u. a. ein: steinerne Rollsiegel, Kerbholz, Knotenschnur, Keilschrifttafeln, Baumrindenleprello, Koran, Thorarolle, Bibelwerke, Arbeitsgeräte zur Pergamentgewinnung und mittelalterlichen Schreibkultur, Werkzeuge der koreanischen und europäischen Typendrucktechnik, reformatorische Flugschriften, ABC-Bücher, Papiertheater, zensierte Bücher, Tarnschriften, Lexika, Illustrierte Zeitung, Handpresendrucke, Volksempfänger oder die moderne Gerätemwelt von E-Book bis iPad.

Unterstützung bietet das Deutsche Buch- und Schriftmuseum den Besuchern bei ihrer Annäherung an die Bedeutung der Dinge, beim Erkunden der ursprünglichen Funktion der Ausstellungsexponate und ihrer Einbindung in Entwicklungszusammenhänge u. a. mit einem lustig gestalteten Einführungsfilm zur Ausstellung, mit Überblicks- und Themenführungen für unterschiedliche Zielgruppen, mit speziellen Angeboten für Familien-sonntage und interessanten Veranstaltungen für Schüler zum aktiven und spielerischen Erkunden der Buch- und Medienkultur.

Das Angebots-  
spektrum



# Schutz Erhaltung Management

## Kulturgüter Dokumente & Daten

Bestandserhaltung und Kulturgüterschutz durch Mikroverfilmung und Digitalisierung in Schwarzweiß oder Farbe

Langzeitarchivierungskonzepte, z. B. Farbfilm vom Digitalisat

Maximaler Schutz des wertvollen Gutes durch den Einsatz modernster Technik

Bibliografisches Dokumentenmanagement

Beratung - Planung - Ausführung

Qualitätsmanagement ISO 9001:2008

Know-how aus über 45 Jahren

Imaging · DMS · Consulting

**ULSHÖFER IT**



ULSHÖFER IT GmbH + Co KG  
Raiffeisenstraße 17  
D-61191 Rosbach v. d. H.  
Tel. +49 (0) 60 03 / 91 23.0  
Fax +49 (0) 60 03 / 91 23.99  
info@ulshoefer.de  
www.ulshoefer.de